

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen

Nr. 6, 21. März 1979

ZOOM 31. Jahrgang «Der Filmberater» 39. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/201 55 80

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Abonnementsgebühren

Fr. 32.– im Jahr, Fr. 19.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 37.–/22.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 27.–/ Halbjahresabonnement Fr. 16.–, im Ausland Fr. 32.–/19.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.–.

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- Kommunikation + Gesellschaft
- 2 Berlinale 79: Filme als Ausdruck eines aufkeimenden Chaos
- Ende der Aera Donner (2)
- Vergangenheitsbewältigung mit Seitenblick auf eine beängstigende Gegenwart (3)
- Fluchtbewegungen aus einer unerträglich gewordenen Welt (6)
- Dreimal Dritte Welt (9)
- Spanische Filme: jüngste Vergangenheit kritisch durchleuchtet (12)
- Forum: Sand im Getriebe der Kinomaschine (13)
- 17 Wechsel im Amt des protestantischen Fernsehbeauftragten
- Filmkritik
- 18 *Messer im Kopf*
- 21 *Nosferatu – Phantom der Nacht*
- 23 *A Wedding*
- 24 *The Fury*
- 26 *Tschaikowsky*

- TV/Radio – kritisch
- 28 36 000 Mann, die zogen ins Manöver
- 29 Ein Schritt vorwärts (Meditation im Radio zum Krankensonntag)
- Forum der Leser
- 32 Nur harmlose Schau: «Superman»

Titelbild

Obschon er am grossen Preissegel nicht teilhatte, gehörte «Messidor» von Alain Tanner zu den interessantesten Wettbewerbsfilmen der 29. Internationalen Filmfestspielen in Berlin. Eine erste Stellungnahme zum neuen Film des Westschweizer Autors findet sich im Berlinale-Bericht auf S. 8 dieser Nummer. In der nächsten Ausgabe wird das Werk, in dem Clementine Amoureux (rechts) und Catherine Retoré die Hauptrolle spielen, mit einer eingehenden Rezension gewürdigt.

Bild: Citel

LIEBE LESER

am 21. Februar haben SRG-Generaldirektor Stelio Molo, DRS-Regionaldirektor Otmar Hersche und TV-DRS-Programmdirektor Guido Frei der im Rahmen der für 1979 entwickelten neuen Programmstruktur vorgesehenen Vorverlegung der «Tagesschau» zugestimmt. Damit wird für die Deutschschweizer und Rätoromanen die «Tagesschau» eine halbe Stunde früher beginnen als bisher, nämlich bereits um 19.30 Uhr, und wird bis 19.55 Uhr dauern. Nach fünf Minuten Werbespots folgt dann das abendliche Hauptprogramm. (Über die neue Programmstruktur ist im ZOOM-FB 14/78, Seite 31 ff. bereits berichtet worden.) Dieser Entscheid – möglich geworden ist er aufgrund des Beschlusses des SRG-Zentralvorstandes, die «Tagesschau» nicht mehr zentral in Zürich und unter direkter Verantwortung der SRG-Generaldirektion in Bern zu redigieren und zu produzieren, sondern den Informationsabteilungen der regionalen Fernsehstudios in Zürich, Genf und Lugano zu unterstellen (vgl. ZOOM-FB 5/78, Seite 27 ff) – ist reichlich spät gefallen. Denn die Frist, bis Ende Jahr ein neues, erweitertes «Tagesschau»-Modell auf die Beine zu stellen, ist sehr knapp bemessen.

Die Zürcher «Tagesschau»-Redaktion unter Hermann Schlapp, dem künftigen Abteilungsleiter Aktualität, hat nun in recht kurzer Zeit beträchtliche programmatische, personelle, organisatorische und finanzielle Probleme zu bewältigen. Es müssen zusätzliche Redaktor(inn)en ausgebildet und mehr Studioräume bereitgestellt werden. Noch heikler jedoch dürfte es sein, Inhalt und Form der «TS 80», wie die neue Nachrichtensendung TV-intern genannt wird, überzeugend zu gestalten. Die «Tagesschau» sehen immerhin täglich etwa eine Million Zuschauer, und entsprechend hoch und vielfältig sind die Erwartungen, insbesondere die Inland-Berichterstattung betreffend. Die «TS 80» braucht ein klares programmatisches und journalistisches Konzept, an dem bereits eine DRS-Kommission unter «Rundschau»-Chef Jean-Paul Rüttimann gearbeitet hat. Eine Arbeitsgruppe unter Hermann Schlapp soll diese Arbeit weiterführen.

Bekannt geworden ist immerhin, dass die «TS 80» eine Mischung aus Nachrichten, Berichten, Hintergrundinformation und Kommentar sein wird und höchstens zwölf Themen und zwei bis fünf Schwerpunkte enthalten soll. Das lässt immerhin darauf schliessen, dass mit der Neuerung eine vertiefte Nachrichtensendung angestrebt wird. Dabei kann und soll aber die «Tagesschau» weder mit dem schnelleren und beweglicheren Radio noch mit der detaillierter und umfassender berichtenden Presse konkurrenzieren. Die TV-Nachrichtensendung darf nicht so konzipiert werden, als hätte sie ein Informationsmonopol (damit würde sie hoffnungslos überfordert), sondern sie muss sich als eines von drei Informationsmedien, die sich gegenseitig ergänzen, verstehen. Das heisst unter anderem: Die «Tagesschau» muss zwar, wie die anderen Medien, die «wichtigsten» Tagesnachrichten bringen, sollte sich aber daneben auf seine ureigenen Möglichkeiten, die Visualisierung von Tatbeständen, Sachverhalten und Zusammenhängen konzentrieren. Dass Hermann Schlapp sich zur Ausbildung die ZDF-Nachrichtensendung «heute journal» ausgewählt hat, lässt allerdings in dieser Hinsicht nicht allzu optimistische Erwartungen aufkommen.

Mit freundlichen Grüssen

